



Helmut Käfer (links) erläuterte den „Berliner Kreuzweg“, und der Musikverein sorgte für musikalischen Schwung.



FOTOS: KIEFER/ZIMMERMANN-DÜRKOP

# Viele Stationen führen zum Erfolg des Festes

## Auch die Kultur spielte bei der Einweihung der umgestalteten Denzlinger Hauptstraße eine Rolle / Malerei und Musik für jeden

VON UNSEREM REDAKTEUR  
FRANK KIEFER

**DENZLINGEN.** Wenn ein Großteil der 4,1 Millionen Euro, die zur Hochwassersicherung und zum Umbau der Hauptstraße verwendet wurden, unter der Erde „vergraben“ ist, so hatte das Unterdorf am Samstag zum Fest aus Anlass der Freigabe der kleinen Unterführung und des vorläufigen Endes der Kanalarbeiten auch einen „überirdischen“ Aspekt: die Kultur.

Noch vor Beginn des Festes hatten Helfer des Heimatvereins versucht, mit einem Kranwagen die Sonnenuhr auf „Sommerzeit“ umzustellen. Dann am Nachmittag war Helmut Käfer, der ehemalige Hauptamtsleiter der Gemeinde, und Aktivist in Sachen Heimatgeschichte,

kundiger Führer im alten Schiff der Michaelskirche, besser bekannt als Storchenturm. Im Turm hatte Theodor Zeller, der bekannte Denzlinger Künstler eine kleine Kapelle mit Fresken geschaffen, die unter anderem auch die „falschen Apostel“ zeigen. Im Kirchenschiff ist eine große Sonne und der Gottessohn zu sehen. Zudem gibt es auch Altarbilder.

Erstmals aber war der „Berliner Kreuzweg“ zu sehen, den Zeller als Auftragsarbeit für die Berliner Laurentiuskirche geschaffen hatte und der im Frühjahr von der Gemeinde Denzlingen erworben werden konnte.

Interessierte fanden in einer Erläuterung den Original-Ton Zellers zu jedem der einzelnen 15 Stationenbilder. Wer Zeller von früher her kannte, hatte seine

Freude an dem ausschweifenden Wortschwall des Künstlers – und natürlich an seinen Bildern, auf denen sich der Denzlinger Maler gleich mehrfach verewigt hatte. „Es wäre jammerschade gewesen, wenn die Gemeinde bei diesem Angebot nicht zugegriffen hätte“, so Helmut Käfer zum Kauf der Kreuzweg-Malereien.

Am späteren Nachmittag sang Petronella Rufer-Grüning internationale und deutsche Volkslieder, die längst klassisches Liedgut geworden sind. Gitarrist Werner Fischer begleitete die Sopranistin und nutzte auch die Gelegenheit, den historischen Rahmen für stimmungsvolle Instrumentalsoli zu nutzen.

Immer wieder nutzten „Unterdörfler“ am Samstag die Gelegenheit, sich auch über „Unterirdisches“ zu informieren:

Ein Fachmann in Sachen Wasser war auch dabei: Der Ehrenkommandant der Denzlinger Feuerwehr Anton Schätzle studierte die Pläne zum Hochwasserschutz, bevor er sich mit seiner Frau auch auf das rückwärtige Areal des Heimethues zurückzog, wo bewirtet wurde, bis der Musikverein um 18.30 Uhr mit seinem Platzkonzert begann.

Die Bankreihen waren gefüllt. Nachdem der Informationsdurst den ganzen Nachmittag über – auch während der gebotenen Radführungen entlang der Glotter – gestillt werden konnte, schmeckte ein kühles Glas jedem. Mit schwungvoller Blasmusik gab das Konzertsorchester unter dem Applaus der Besucher seine sommerliche Visitenkarte unter seinem Dirigenten Harald Aigeldinger ab.